

**Antrag U-5****Jusos Bezirk Hannover****Wasser ist ein Menschenrecht!**

1 Der Zugang zu Wasser muss für alle Menschen  
 2 dieser Erde gewährleistet sein. Der Zugang zu  
 3 Wasser ist ein Menschenrecht! Wir fordern des-  
 4 halb die Einführung des Wassercents als Aus-  
 5 gleichszahlung für einen hohen Wasserverbrauch  
 6 an die von Wasserknappheit betroffenen Staaten  
 7 sowie das Ende der Privatisierung von Wasserquel-  
 8 len und der Wasserversorgung. Des Weiteren for-  
 9 dern wir, dass die Entnahme von Wasser sich an  
 10 der Nachhaltigkeit gegenüber zukünftigen Genera-  
 11 tionen und dem Bedarf von Ökosystemen orientiert.  
 12 Weltweit muss der Anteil von sicher aufbereitetem  
 13 Abwasser drastisch erhöht werden.

14

**15 Nutzungskonkurrenz um Wasser vermeiden**

16 Wasser ist die wohl wichtigste Ressource. Be-  
 17 reits 2015 warnte das Wirtschaftsforum in Genf da-  
 18 vor, dass Wasserknappheit die größte humanitäre  
 19 Krise des Jahrzehnts auslösen könne. Heute ha-  
 20 ben 2,2 Milliarden Menschen keinen ausreichenden  
 21 Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Wasserkrise  
 22 ist gegenwärtig schon Migrationsursache Nummer  
 23 eins und ein zunehmend wachsender Auslöser für  
 24 Konflikte. Die Nutzungskonkurrenz um die Ressour-  
 25 ce Wasser wird auch im Zuge des Klimawandels im-  
 26 mer weiter ansteigen. Wir fordern, dass die deut-  
 27 sche und europäische Politik sich dieser Problematik  
 28 annimmt und Konzepte erarbeitet, die zur Durchset-  
 29 zung des Menschenrechtes auf Trinkwasser für Alle  
 30 führen.

31 Des Weiteren verurteilen wir die Vermarktung von  
 32 Wasser. Wasser darf nicht selbst oder Teil von Ge-  
 33 winnmaximierung für Unternehmen sein!

34

**35 Trinkwasser für Alle**

36 71% der Erde wird von Wasser bedeckt. Davon sind  
 37 97% Salzwasser und 3% Süßwasser. Davon liegen  
 38 wiederum 2,1% in Eis und Schnee vor. Doch die Qua-  
 39 lität und Verfügbarkeit von Wasser sind durch den  
 40 Klimawandel bedroht. Besonders bedroht ist das  
 41 Schmelzwasser, welches ein Drittel der Weltbevöl-  
 42 kerung als Trinkwasser dient. Auch die Nutzungs-  
 43 konkurrenz um die Ressource Wasser steigt auf-  
 44 grund der Wasserkrise immer weiter an. Expert\*in-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK**

Der Zugang zu Wasser muss für alle Menschen die-  
 ser Erde gewährleistet sein. Der Zugang zu Wasser  
 ist ein Menschenrecht!

Wir fordern deshalb:

- die Einführung des Wassercents für den deut-  
schen Handel. Dieser soll einen Ausgleich  
schaffen, um in den stark betroffenen Regionen  
die Wasserreinigung und -versorgung zu för-  
dern. Die Höhe soll bei einem Cent je virtuel-  
lem Kubikmeter verbrauchtem Wasser liegen
- die Anerkennung von Wasser als Allgemeingut  
und damit verbunden das Stoppen der ge-  
winorientierten Wasserindustrie. Mit Allge-  
meingütern darf kein Profit gemacht werden!
- Die Einrichtung von kostenlosen Trinkwas-  
serstellen und sanitären Einrichtungen imge-  
samten Bundesland, sowie in öffentlichen Ge-  
bäuden
- einen Fördervorbehalt. Die Wasserförde-  
rung muss Kriterien der Nachhaltigkeit  
gegenüber zukünftigen Generationen und  
dem Bedarf von Ökosystemen entsprechen
- die weltweite Erhöhung des Anteils von sicher  
aufbereitetem Abwasser Des Weiteren set-  
zen wir uns dafür ein, dass mehr sogenann-  
te Blue Communities entstehen. In diesen ver-  
pflichten sich die Kommunen sich für folgende  
Grundsätze einzusetzen:
- aktive Umsetzung von Wasser und sanitärer  
Grundversorgung als Menschenrecht
- Erhalt des Wassers als öffentliches Gut
- Qualitativ hochwertiges Leitungswasser statt  
Flaschenwasser
- Schutz der Qualität des städtischen Trinkwas-  
sers sowie der lokalen Flüsse und Seen
- Pflege von internationalen Partnerschaften,  
betreffend die obengenannten Ziele

**Adressat:**

Bundestagsfraktion

45 nen halten eine Wasserkrise für vermeidbar. Das  
46 Süßwasser reiche für über 9 Milliarden Menschen.  
47 Es handele sich um ein Verteilungsproblem.

48

#### 49 **Virtuellen Wasserverbrauch senken**

50 Der tägliche Wasserverbrauch pro Person liegt in  
51 Deutschland liegt bei circa 121 Litern. Doch die-  
52 ser bildet nicht unseren gesamten Wasserverbrauch  
53 ab. Mit dem Konzept des virtuellen Wassers soll  
54 die Menge an Wasser verdeutlicht werden, die zur  
55 Produktion verschiedener Produkte benötigt wird.  
56 Diese Angabe setzt sich aus unterschiedlichen  
57 Wasser-Arten (Trinkwasser, Brauchwasser, Regen-  
58 wasser) zusammen und unterscheidet nicht nach  
59 der Qualität, in der das Wasser danach wieder dem  
60 Wasserkreislauf zugeführt wird. Dennoch ist sie  
61 als Orientierungsgröße hilfreich, um zu verdeutlichen,  
62 dass mit bestimmten Produkten Wasser aus trocke-  
63 nen Gebieten quasi virtuell nach Deutschland im-  
64 portiert werden. Beispielsweise können hier Textili-  
65 en (ein T-Shirt benötigt 2000 Liter Wasser), Früch-  
66 te (1 kg Avocados benötigt 1000 Liter) oder Ge-  
67 tränke (1 kg Röstkaffee benötigt 18.857 Liter Was-  
68 ser). In Deutschland gibt es einen gesamten Was-  
69 serververbrauch von 117 Milliarden Kubikmetern Was-  
70 ser pro Jahr. Mehr als die Hälfte dieses virtuellen  
71 Wasserverbrauchs fällt nicht in Deutschland an. Da-  
72 durch importieren wir rund 34,2 Milliarden Kubik-  
73 meter Wasser im Jahr auf Kosten anderer. Deshalb  
74 sehen wir die weltweit drittgrößte Importnation in  
75 der Pflicht, sich für einen internationalen virtuel-  
76 len Wasserhandel ein- und auseinanderzusetzen, da  
77 eine symptomatische Bekämpfung kurzweilig, aber  
78 nicht längerfristig von Erfolg gekrönt ist.  
79 Heute leiden bereits 1,8 bis 2,9 Milliarden Menschen  
80 4 bis 6 Monate im Jahr und ca. 500 Millionen Men-  
81 schen ganzjährig unter Wasserknappheit. Des Wei-  
82 teren hat jede zweite Großstadt weltweit mit Ver-  
83 sorgungsengpässen durch den hohen Wasserbedarf  
84 der Ballungsräume zu kämpfen. Die Situation wird  
85 verschlimmert, indem 80% des vom Menschen ver-  
86 wendeten Wassers ungeklärt, also verunreinigt, in  
87 die Natur zurückgegeben wird, Dies gefährdet zum  
88 einen Ökosysteme durch eine Überversorgung an  
89 Nährstoffen als auch die menschliche Gesundheit,  
90 wenn das Wasser später wieder ungereinigt ent-  
91 nommen wird. Somit zählen durch Wasser übertra-  
92 gene Krankheiten zu einer der häufigsten Todesur-  
93 sachen in ärmeren Ländern. Seit 2010 gilt das UN54

94 Menschenrechtsabkommen „Recht auf Zugang zu  
95 sauberem Wasser“. Um dies zu ermöglichen sind  
96 jährlich 10 Milliarden US-Dollar Investitionen von  
97 Nöten.

98 Diese Wasserkrise wird von Großkonzernen in stark  
99 betroffenen Gebieten ausgenutzt, indem sie die Pri-  
100 vatisierung von Wasserquellen und der Wasserver-  
101 sorgung als Lösung des Wasserproblems anpreisen.  
102 Leider hat das in den betroffenen Ländern, beson-  
103 ders in Ländern des globalen Südens, die Folge, dass  
104 es zur Spaltung der Gesellschaft kommt. So kann  
105 sich auf der einen Seite nur ein Teil der Gesellschaft  
106 dieses saubere Wasser leisten. Der andere Teil der  
107 Gesellschaft hat nur die Möglichkeit, unkontrollier-  
108 te Wasserquellen zu verwenden. Des Weiteren führt  
109 die exzessive Wasserförderung durch die Landwirt-  
110 schaft und andere Großkonzerne zu einer Übernut-  
111 zung erneuerbarer und des Verbrauches nicht er-  
112 neuerbarer Trinkwasserressourcen. Dass in vielen  
113 Ländern sicheres Trinkwasser nur abgepackt verfüg-  
114 bar ist, schafft zudem noch ein Müllproblem.“ Durch  
115 die Wasserflaschenindustrie wird Wasser bewusst  
116 zu einem Luxusgut und die öffentliche Versorgung  
117 mit sauberem, kontrolliertem Trinkwasser wird in  
118 vielen Ländern nichtmehr verfolgt. Wasser ist ein  
119 Menschen recht und sollte jedem/jeder zur Verfü-  
120 gung stehen. Um dies in Zukunft gewährleisten zu  
121 können, ist eine radikale Weichenstellung nötig.

122 Wir fordern deshalb:

- 123 • die Einführung des Wassercents für den deut-  
124 schen Handel. Dieser soll einen Ausgleich  
125 schaffen, um in den stark betroffen Regionen  
126 die Wasserreinigung und -versorgung zu för-  
127 dern. Die Höhe soll bei einem Cent je virtuel-  
128 lem Kubikmeter verbrauchtem Wasser liegen
- 129 • die Anerkennung von Wasser als Allgemein-  
130 gut und damit verbunden das Stoppen der ge-  
131 winnorientierten Wasserindustrie. Mit Allge-  
132 meingütern darf kein Profit gemacht werden!
- 133 • Die Einrichtung von kostenlosen Trinkwas-  
134 serstellen und sanitären Einrichtungen imge-  
135 samten Bundesland, sowie in öffentlichen Ge-  
136 bäuden
- 137 • einen Fördervorbehalt. Die Wasserförde-  
138 rung muss Kriterien der Nachhaltigkeit  
139 gegenüber zukünftigen Generationen und  
140 dem Bedarf von Ökosystemen entsprechen
- 141 • die weltweite Erhöhung des Anteils von sicher  
142 aufbereitetem Abwasser Des Weiteren setz-

- 143        ten wir uns dafür ein, dass mehr sogenann-
- 144        te Blue Communities entstehen. In diesen ver-
- 145        pflichten sich die Kommunen sich für folgende
- 146        Grundsätze einzusetzen:
- 147        • aktive Umsetzung von Wasser und sanitärer
- 148        Grundversorgung als Menschenrecht
- 149        • Erhalt des Wassers als öffentliches Gut
- 150        • Qualitativ hochwertiges Leitungswasser statt
- 151        Flaschenwasser
- 152        • Schutz der Qualität des städtischen Trinkwas-
- 153        sers sowie der lokalen Flüsse und Seen
- 154        • Pflege von internationalen Partnerschaften,
- 155        betreffend die obengenannten Ziele